

So viel Integration wie möglich – so viel Separation wie nötig

Angebote wie Schulinseln und Spez A-Klassen tragen zum Erfolg der schulischen Integration bei, schreibt Cristina Mattiello in ihrem Standpunkt.

Kürzlich gab mein Auto auf dem Heimweg seinen Geist auf. Erwartet wurde ich zum Abendessen, war voller Vorfreude auf die kommenden Pläne, einschliesslich der Urlaubsreise am anderen Tag. Eine Planänderung war angebracht, Handeln angesagt.

Nun, alltäglich ist das nicht, dass das eigene Auto stehen bleibt, so fehlt mir die Übung für das richtige Verhalten. Aber ich bin daran gewöhnt, dass sich der Unterricht nicht immer wie geplant abspielt. Gründe dafür gibt es unzählige. Fachlehrpersonen fallen aus und spontane Umstrukturierungen sind erforderlich. Bei Konflikten zwischen Kindern muss man einen kühlen Kopf bewahren, den Überblick behalten, die anderen Kinder beschäftigen und den Konflikt mit der betreffenden Gruppe besprechen. Das geplante Unterrichtssetting muss spontan an die neue Situation angepasst werden.

Kinder mit besonderem Förderbedarf können in der Unterrichtsvorbereitung und in Absprache mit der Heilpädagogin berücksichtigt werden. Kinder mit speziellen Diagnosen wie dem Autismus-Spektrum-Syndrom erfordern von der Lehrperson einen sensiblen Umgang. All das gehört zum Unterrichten, schliesslich besteht die Klasse aus einer Vielzahl unterschiedlicher Kinder.

Es wird jedoch schwierig, wenn ein Kind in der Schule täglich einer anhaltenden Stresssituation ausgesetzt ist und keine positiven Bewältigungsstrategien hat. Eine Überforderung wird bei allen beteiligten

Personen sichtbar: beim überforderten Kind selbst, das mit aggressivem Verhalten gegenüber Gspännlis und Lehrpersonen reagiert oder sich komplett verweigert; bei den Kameraden und Kameradinnen, die ihr Bestes geben, um sich mit diesem Kind zu arrangieren; bei der Klassen- und/oder Förderlehrperson, die oft nicht genug Zeit haben, um dem Kind gerecht zu werden. Jeden Tag muss ein Balanceakt zwischen den Bedürfnissen dieses Kindes und denen des Rests der Klasse bewältigt werden.

Es ist genauso wichtig, dass diejenigen Kinder angemessen gefördert werden, die sich in verschiedenen Unterrichtssituationen einfügen können.

Eine Schule für alle – der Leitgedanke der Integration – sollte meines Erachtens nicht nur auf die zu integrierenden Kinder fokussieren. Es ist genauso wichtig, dass diejenigen Kinder angemessen gefördert werden, die sich in verschiedenen Unterrichtssituationen einfügen können.

Deshalb gilt für mich: So viel Integration wie möglich – so viel Separation wie nötig. Separative Angebote wie Schulinseln oder Spez A-Klassen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Spezielle Förderung. Mit Blick auf die Entwicklung eines betroffenen Kindes strebt man eine schnelle Wiedereingliederung an, da es von posi-



Foto: zVg

tiven Vorbildern besser lernen kann. Es sollte aber bedacht werden, dass in separaten Strukturen zeitlich gezielte Unterstützung geboten werden kann, während alle anderen Kindern in einer entspannteren Klassensituation lernen können.

Übrigens hatte ich am Strassenrand Glück. Mein Auto wurde abgeschleppt. Pünktlich traf ich zum Abendessen ein und als ich aus den Ferien nach Hause kam, stand mein Auto wieder fahrtüchtig vor meinem Haus. Von Herzen danke ich meiner Förderperson.

CRISTINA MATTIELLO
Präsidentin Fraktionskommission
Fraktion Zyklus 2 Kanton Solothurn